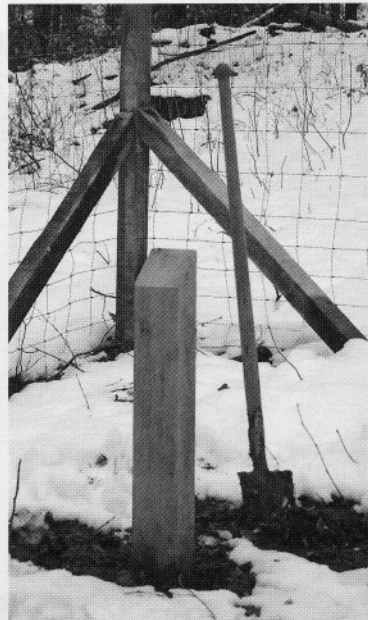


# Taufwald in Herblingen: Damit ein Baum mit dem Täufling wächst

Im schaffhausischen Herblingen ist der erste Taufwald der Schweiz entstanden



Fotos: Wasser



Wie der Täufling wird auch der Taufbaum vom Pfarrer eingesegnet. Der Baum soll während der Lebenszeit des Täuflings nicht gefällt werden.

**Am 24. März ist in Herblingen SH der erste Taufwald der Schweiz eingeweiht worden: Fünf Bäume wurden für fünf Täuflinge gepflanzt. Die Idee stammt vom Gemeindepfarrer Peter Vogelsanger.**

Corina Fistarol – Vier Kleinkinder und eine erwachsene Person sind seit letztem Samstag Besitzer eines Taufbaums. Die Taufritualien haben in der Kirche stattgefunden, das Ritual des Baumpflanzens im schaffhausischen Herblingen. Das Forstamt war erfreut, als Pfarrer Peter Vogelsanger vor einem halben Jahr vorschlug, ein Stück vom Herblingener Wald für einen Taufwald einzuzäunen. Denn die Förster sind erpicht darauf, der Bevölkerung den Wald näherzubringen – nicht nur als Erholungsraum. Mit dem Taufwald ist ein Lebensraum entstanden, den es in dieser Art in der Schweiz bis anhin nicht gab. «Eigentlich ist dies das Gegenstück

zu den vielen Friedwäldern, die es gibt oder die am Entstehen sind», meint Pfarrer Peter Vogelsanger. Obwohl: in Schaffhausen ist der Stadtfriedhof seit 80 Jahren im Wald untergebracht.

## **Etwas Handfestes in Händen halten**

Reicht die kirchliche Taufe als Ritual nicht mehr aus? Peter Vogelsanger erklärt, dass viele Menschen das Bedürfnis haben, etwas Greifbares in den Händen zu halten. «Das Wesen der Taufe hat sich in jedem Fall geändert», erklärt der Pfarrer, der die Taufe weniger als Aufnahme in die Gemeinschaft Christi versteht als vielmehr als Segnung. Heute gehört neben Taufschein und Taufspruch auch bei Protestanten eine Taufkerze zur Norm. «Doch während eine Kerze mit der Zeit immer kleiner wird und verloren gehen kann, ist der Baum immer am gleichen Ort und wächst mit dem Täufling mit.»

Interessenten können zwischen sechs einheimischen Bäumen auswählen. Zweimal pro Jahr – im Frühling und im Herbst – sind Setztermine angesagt. Die Täuflinge und ihre Familien setzen mit Hilfe der Förster den jungen Baum, daneben wird ein Pflock mit Name und Taufdatum eingeschlagen. Ein Baum kostet 200 bis 300 Franken mit Pflege, Registrierung beim Forstamt und Beschriftung. In den ersten 20 Jahren wird der junge Baum ersetzt, falls er eingeht.

Das Forstamt versichert seine Absicht, den entsprechenden Baum während der Lebenszeit des Täuflings nicht zu fällen. Daher wird der Wald noch immer bestehen, wenn etwa das Einfamilienhaus mit Garten (in den man ebenfalls einen Baum hätte pflanzen können) verkauft worden ist oder die Familie zügelt: Der eigene Taufbaum bleibt, wo er ist, und kann stets besucht werden.